

Einladung zum Fachtag:

"Zuständig? Verantwortlich! - Hilfen zwischen Anspruch und Alltag"

 **01. Oktober 2026 | 08:30–16:00 Uhr**

 **DJH Jugendherberge Halle**
Große Steinstraße 60, 06108 Halle (Saale)

Hier geht es zur Anmeldung: <https://eveeno.com/ombud>

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleg:innen,

hiermit laden wir herzlich zu unserem Fachtag ein. Wir freuen uns über Ihre Anmeldungen und auch über die weitere Streuung dieser Einladung in bekannte Strukturen und Netzwerke.

Beste Grüße

Das Team von Ombud LSA



"Zuständig? Verantwortlich! - Hilfen zwischen Anspruch und Alltag"

Mit der Novellierung des [KJHG-LSA](#) Ende 2025 und der erneuten Vergabe an den [KinderStärken e.V.](#) / [Ombud LSA](#) hat die Ombudschaft in Sachsen-Anhalt einen festen Platz in der Kinder- und Jugendhilfe des Landes erhalten. Ombud LSA lädt daher am 01. Oktober zu ihrem nunmehr dritten Fachtag an den neuen Standort in Halle (Saale) ein. Gemeinsam wollen wir in diese neue Phase einsteigen und unsere Arbeit transparent machen.

Vor allem wollen wir aber einen Raum schaffen, um aktuelle Fragen und Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe im Land miteinander zu diskutieren und kritisch zu reflektieren. **Den Schwerpunkt der Tagung bilden Themen aus dem Bereich der Hilfen zur Erziehung; insbesondere der Intensivpädagogik.** Besonders hier treffen steigende und komplexer werdende Bedarfslagen auf strukturelle Probleme und Ressourcenfragen, die nicht selten v.a. in Zuständigkeitsfragen münden. Bisherige Ansprüche an Qualität und Fachlichkeit stehen zunehmend unter Druck und insbesondere junge Menschen tragen dann im Zweifel die Konsequenzen. Doch genau für sie ist die Kinder- und Jugendhilfe eben nicht nur "zuständig" sondern gesellschaftlich verantwortlich! Wie kann es also auch unter schwierigen Bedingungen gelingen, die notwendige Haltung zu wahren und Fachlichkeit zu organisieren? Das wollen wir gemeinsam erörtern.

Freuen Sie sich daher auf spannende Impulse und Diskussionen, Raum für Gespräche und Vernetzung sowie praxisnahe Fachforen: zur kritischen Betrachtung und gelingenden Praxis intensivpädagogischer Ansätze jenseits von Zwang; zu gelingenden Beschwerdestrukturen in Einrichtungen und zur Gestaltung von tragfähigen Übergängen und LeavingCare aus den Hilfen. Zudem erwarten Sie wieder starke Perspektiven von Careleaver:innen selbst.

Programm

08:30 Uhr Ankommen und Austausch

09:00 Uhr Eröffnung und Grußworte

- *Ombud LSA / KinderStärken e.V.*
- *Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt*
- *Andrea Len, Bundesnetzwerk Ombudschaft in der Kinder- und Jugendhilfe*

09:30 Uhr Bericht und Austausch "6 Jahre Ombudschaftliche Arbeit in Sachsen-Anhalt" - Ombud LSA

10:00 Uhr Pause

10:15 Uhr Impulsreferat "Zwangsnormalisierung – ethische Begründungslinien pädagogischer Fachlichkeit zwischen Eingriffsrecht und Selbstbegrenzung" - Prof. Dr. Sven Heuer, Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth

11:00 Uhr Podiumsdiskussion zu Herausforderungen und Perspektiven der Kinder- und Jugendhilfe im Land

- René Grummt (Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, Leitung Referat 41 - Familienpolitik, Kinderschutz, Erziehungshilfen)
- Patrick Schatz (Amtsleitung Jugendamt des Burgenlandkreises)
- Lutz Kaufhold (Geschäftsführer Kinder- und Jugendhilfswerk e. V. Gernrode)
- Michael Bertram-Maikath (Leiter Praxisreferat an der Hochschule Magdeburg-Stendal)
- Careleaver
- Ombud LSA

12:15 Uhr Mittagspause (vegan)

13:15 Uhr Fachforen (finden parallel statt)

1. **Reflexive Intensivpädagogik** - Prof. Dr. Sven Heuer (Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth)
2. **Wenn das Hilfesystem an seine Grenzen kommt und trotzdem trägt** - Søren Alexander John (Caritas Erziehungshilfe Bremen) und Jana Schüßler (DRK Bremen) - Intensivpädagogische Wohngruppe PortNord
3. **Leaving Care im Fokus – Praxisimpulse aus Thüringen** - Bianca Wirth (Careleaver-Zentrum Thüringen - CLZT) und Christin Spens (Careleaver im Kyffhäuserkreis - CLiK)
4. **Externe Beschwerdemöglichkeiten für Einrichtungen entwickeln – eine Überforderung für die stationäre Kinder- und Jugendhilfe?** - Henriette Grapentin und Andre Kapuczinski (Beschwerdestelle für Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte (BeMiBe) in Leipzig; Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V.)

15:00 Uhr Kaffeepause

15:15 Uhr Lesung "Careleaving Storys - Geschichten aus der Jugendhilfe" - Larissa Brockmann und Kathi Weiler, Projekt Careleaving Storys

15:45 Uhr Abschluss und Tagungsende

Infos zum Impulsreferat

"Zwangsnormalisierung – ethische Begründungslinien pädagogischer Fachlichkeit zwischen Eingriffsrecht und Selbstbegrenzung"

Zwang als zweckbestimmtes Mittel sozial- und sonderpädagogischer Praxis bleibt fachlich umstritten und diskussionsbedürftig.

Wenn Zwangsanwendungen einerseits als Eingriffe bei Regelverletzungen jugendlicher „Grenzgänger“ ein Praxisproblem darstellen, stellt sich andererseits die Frage nach einer professionellen Begründungsstrategie. Zwang als Vermittlungsaufgabe, die im Zweifel qua Amt eine Intervention zugunsten des Personenwohls rechtfertigt, ist ohne einen professionellen Abwägungsprozess ethisch unzureichend. Zweifelsohne gibt es dennoch Alltags Herausforderungen, die in Krisen und zum Schutz von Kindern und Jugendlichen Zwangseingriffe legitimieren.

Der Vortrag thematisiert kritisch die Normalisierung jener Zwangspraktiken, die alternative Hilfen regelrecht unterlaufen und damit den Versuch unternehmen, Zwangsoptionen als „natürliche“ Handlungsoption zu etablieren.

Prof. Dr. Sven Heuer, ab 2024 Übernahme der Professur für Grundlagen und Theorien der Sozialen Arbeit an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Theoriebildung der Sozialen Arbeit, schulische und außerschulische Erziehungshilfe, berufliches Übergangsmanagement, Intensivpädagogik und besondere Phänomenbereiche z. B. wie Straf- oder Zwangspraktiken in der Sozialen Arbeit.

Infos zu den Fachforen

Fachforum I: Reflexive Intensivpädagogik

Durchführung: Prof. Dr. Sven Heuer

Spätestens seit dem Film „Systemsprenger“ wird die Frage nach intensivpädagogischen Maßnahmen und Interventionen nicht nur im Fachdiskurs wahrgenommen. Intensivpädagogische Wohngruppen oder schulersetzen Maßnahmen verstehen sich als reintegrative Konzepte, die sich an exkludierte und als systemisch schwierig wahrgenommene Kinder und Jugendliche in Multiproblemlagen richten.

Neben professionsethisch unverdächtigen Maßnahmen etablieren sich im Feld der Kinder- und Jugendhilfe zunehmend auch strittige, eingriffsintensive Konzepte, wie z.B. geschlossene Unterbringungen oder andere verhaltenskorrigierende Konzepte. Fachkräfte treffen in ihrer Praxis zentrale Urteile und Entscheidungen über die entsprechende Eignung, Erforderlichkeit und pädagogische Notwendigkeit dieser Interventionen.

Als Impuls für eine reflexive Intensivpädagogik werden im Fachforum Professionskonzepte und Methoden des intensivpädagogischen Fachdiskurses reflektiert und erprobt. Entscheidend ist hierbei die Frage, wie wir die entsprechenden Instrumente kritisch prüfen und für individualisierte Hilfeprozesse angemessen einsetzen und nutzen.

Fachforum II: Wenn das Hilfesystem an seine Grenzen kommt und trotzdem trägt

*Durchführung: Søren Alexander John (Caritas Erziehungshilfe Bremen) und Jana Schübler (DRK Bremen) -
Intensivpädagogische Wohngruppe PortNord*

Fünf Kinder ab acht Jahren, geprägt von Brüchen, gefangen in einer negativen Spirale mit Schule, Gesellschaft und Hilfesystem: sogenanntes Hoch-Risiko-Klientel, für das Regeleinrichtungen nicht mehr greifen. Im Trägerverbund von Caritas Erziehungshilfen, IKJF und DRK-Kreisverband Bremen entsteht ein Ort, der zuerst Sicherheit schafft und Beziehung aushält niedrigschwellig, intensiv, belastbar. Auf dem Fachtag teilen wir, was trägt, wo wir an Grenzen stoßen und welche Haltung es braucht, um nicht aufzugeben.

Fachforum III: Leaving Care im Fokus – Praxisimpulse aus Thüringen

Durchführung: Bianca Wirth (Careleaver-Zentrum Thüringen - CLZT) und Christin Spens (Careleaver im Kyffhäuserkreis -CLiK)

Wie können Übergänge so gestaltet werden, dass junge Menschen sich getragen und nicht allein fühlen? Der Jugendberufshilfe Thüringen e.V. lädt Sie ein, Einblicke in die Arbeit des Careleaver-Zentrum Thüringen (CLZT) und CLiK (Careleaver im Kyffhäuserkreis) zu gewinnen. Erleben Sie einen kurzen Film mit Stimmen junger Menschen und kommen Sie in den Austausch über Herausforderungen und gelingende Wege. Lassen Sie sich inspirieren, neue Perspektiven mitzunehmen und Ihre eigene Praxis zwischen Zuständigkeit und Verantwortung weiterzuentwickeln. „Weil eigenständig nicht heißt, allein gelassen zu werden.“ (Brückensteine Careleaver)

Fachforum IV: Externe Beschwerdemöglichkeiten für Einrichtungen entwickeln – eine Überforderung für die stationäre Kinder- und Jugendhilfe?

Durchführung: Henriette Grapentin und Andre Kapuczinski (Beschwerdestelle für Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte (BeMiBe) in Leipzig; Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V.)

Externe Beschwerdestellen sollen junge Menschen in Einrichtungen schützen und deren Beteiligungsrechte sichern. Seit nunmehr 5 Jahren sind sie rechtlich gefordert, Träger stehen bei der Ausgestaltung aber immer noch vor großen Herausforderungen. Wir überlegen gemeinsam, wie gute Beschwerdemöglichkeiten aussehen können und woran es in der Praxis gegebenenfalls hängt.

Infos zur Lesung

Durchführung: Larissa Brockmann und Kathi Weiler, Projekt Careleaving Storys

Careleaving Storys ist ein Projekt - geführt und gestaltet von Menschen, die alle selbst Jugendhilfeefahrung haben. Im Dezember 2022 erschien die Anthologie „Careleaving Storys“ mit Geschichten aus dem Leben vor, während und nach der Jugendhilfe. 2025 erschien das neue Buch „Careleaving Storys II“. Es ist ein Sammelband, in dem 40 Menschen, die in der Jugendhilfe gelebt haben, ihre Erinnerungen, Zweifel, Hoffnungen und Erfahrungen teilen. Bei der Lesung werden ausgewählte Geschichten vorgelesen, die einen Einblick in Lebensrealitäten geben, die allzu oft übersehen werden.